

sm23-3 · Hausaufsatz (Frist: 2.6.2024)

1. Feurige Italiener, wilde Slawen und verschlagene Juden (13)

Auch wenn wir uns keinerlei rassistischer Vorurteile bewusst sind, weisen wir anderen Völkern und Kulturen oft verallgemeinernd bestimmte geistige Eigenschaften zu, d. h. wir verfügen über einen Bestand an Meinungen über Mentalitäten („Geistesarten“) von Völkern und Kulturen; Letztlich handelt es sich bei diesen Mentalitätsurteilen um Bestandteile einer vulgären, vorwissenschaftlichen Völkerpsychologie. Es ist offensichtlich, dass die Vorurteile, die die Grundlage rassistischer Anschauungen bilden, mit diesen Mentalitätsurteilen viel gemeinsam haben.

Diskutiere, ob und wodurch sich Mentalitätsurteile von rassistischen Vorurteilen unterscheiden bzw. welche Beziehung zwischen ihnen und dem Rassismus besteht. Es sollte klar werden, wo das – vielleicht harmlose – Völkerklischee in seine aggressive rassistische Variante übergeht.

Textsorte: **Abhandlung**

2. Kaputt-Chic (106)

Im England des 18. Jahrhunderts galt es als der letzte Schrei, eine – so gebaute – Ruine im auf verwildert getrimmten Park stehen zu haben. Heute ist das nicht mehr so verbreitet, dafür kann z. B. unsere Kleidermode mit allerlei ähnlichen Erscheinungen aufwarten: Grosser Beliebtheit erfreuen sich etwa nach wie vor Jeans mit künstlichen Abwetungen, aufgerauten Säumen, sorgsam angebrachten Löchern und Rissen oder ähnlichen fabrizierten Gebrauchsspuren. Auch die Freitag-Taschen aus der fleckigen, speckigen Segelblache sind nicht totzukriegen. Die Beliebtheit dieses Phänomens zeigt sich auch darin, dass sich für diesen Stil – Neudeutsch: „Style“ – bereits allerlei unsägliche Bezeichnungen wie „Used-Optik“, „Retro-Style“ oder „Vintage-Look“ etabliert haben.

Finde weitere historische oder gegenwärtige Beispiele für eine „Ästhetik des Gebrauchten“ und **ergründe** die gesellschaftlichen Werte, die hinter einer solchen stehen könnten. Versuche deine Erklärungen durch Verweis auf ähnliche Phänomene zu erhärten.

Textsorte: **Essay**

3. Besondere Kommunikation (77)

Analysiere eine der folgenden kommunikativen Handlungen im Hinblick auf ihren *psychischen und sozialen Sinn* und – falls dies nahe liegt – auf ihre *moralische Qualität*:

- a) Eine Ausrede vorbringen
- b) Fluchen
- c) Beichten

Kläre, was unter der betreffenden Handlung zu verstehen ist, in welchen Situationen sie ausgeführt wird und wie die Beziehungen zwischen den Partnern beschaffen sind. Untersuche dann, aus welchen Gründen und mit welchen Absichten die handelnden Personen eine solche Handlung ausführen bzw. akzeptieren; du solltest **erklären**, wieso diese und nicht eine andere Handlung ausgeführt wird. Schliesslich solltest du **begründen**, wieso und unter welchen Umständen du diese Handlung für verwerflich oder annehmbar hältst. Verdeutliche deine Überlegungen anhand möglichst geschickt ausgewählter Beispiele.

Textsorte: **Abhandlung**

4. Ewige Jugend

(14)

»Ewige Jugend ist unmöglich. Selbst wenn kein anderes Hindernis wäre, die Selbstbeobachtung machte sie unmöglich.«

Versuche diese Tagebuchnotiz von KAFKA zu **erhellen**, indem du entwickelst, wie Selbstbeobachtung und Altern bzw. Reifen zusammenhängen. Beachte, dass die „anderen Hindernisse“ hier nur am Rand interessieren.

[Text: KAFKA, Franz: *Tagebücher* (11.4.1922); Franz KAFKA war ein österreichisch-ungarischer Schriftsteller aus Prag (1883-1924).]

Textsorten: **Abhandlung, Essay**

5. Der Jardin secret

(22)

»Wenn Du den ›Jardin secret‹, den heimlichen Garten deiner Seele, allzu zärtlich hegst, so geschieht es leicht, dass er gar zu üppig zu blühen, über den ihm zugemessenen Raum hinauszuwuchern beginnt und allmählich auch Gebiete deiner Seele in Besitz nimmt, die gar nicht bestimmt waren, geheim zu bleiben. Und so kann es endlich geschehen, dass deine ganze Seele zu einem verschlossenen Garten wird und in all ihrem Blühen und Duften an ihrer Einsamkeit zugrunde geht.«

Erhelle den Gedanken, den SCHNITZLER in diesem Aphorismus formuliert, indem du genauer erläuterst, was der *Jardin secret* sein könnte, woher die Verlockung stammt, ihn über Gebühr zu bepflanzen, und welche Formen das »Wuchern« und das »Blühen und Duften« annehmen können, von denen SCHNITZLER spricht. Das Thema erlaubt persönliche Texte; es sollte nur gewählt werden, wenn man diese Verlockung kennt.

[Text: SCHNITZLER, Arthur: *Aphorismen und Betrachtungen*. 1927; Arthur SCHNITZLER war ein österreichischer Schriftsteller (1862-1931).]

Textsorte: **Essay**

Der Text ist mit einem Textverarbeitungssystem zu verfassen und bis zum im Titel angegebenen Datum **als Anhang** per Mail an die Adresse **j.sch@hispeed.ch** einzureichen, und zwar in einem der Formate *RTF*, *DOC* bzw. *DOCX* (MS Word) oder *Nur Text* bzw. *Text Only*, **nicht aber PDF**.

Die Schrift sollte 11-12 Punkt gross sein, der Zeilenabstand 16-18 Punkt betragen und auf jeder Seite sollte **rechts ein Rand von 5 cm** (vom Blattrand her gemessen) freigelassen werden. Von <https://joachimschmid.ch> kann eine entsprechende Word-Vorlage heruntergeladen werden. Die Arbeit ist mit der **Nummer des Themas**, der gewählten **Textsorte** und einem passenden **Titel** zu versehen. Texte, die mehr als 1000 Wörter umfassen, sollten durch besonders hohe Gedankendichte hervorstechen.

Verspätet eingereichte Arbeiten erhalten keinen Schlusskommentar.